

Hähne aus Legehybriden *im Mastversuch*

Mit Blick auf Ökonomie, Nährstoffeffizienz und Fleischqualität hat ein Forschungsprojekt am FiBL untersucht, ob das Mästen der Hähne aus Legehybriden ein sinnvoller Ansatz sein kann.

Um zu prüfen, wie nachhaltig das Ausmästen von Bruderhähnen aus Legelinien ist, hat das FiBL in einem Mastversuch Hähne der beiden gängigsten Legehybriden mit Tieren aus einer langsam wachsenden Masthybride verglichen. Bei allen drei Gruppen wurden zudem drei verschiedene Gesamtfuttermittel getestet (Details siehe Kurzinfortext).

Deutliche Unterschiede in der Mastleistung

Die Masthybriden wurden standardgemäss am 63. Lebenstag geschlachtet, bei einem Lebendgewicht von rund 1850 Gramm. Vorgesehen war, die Hähne beider Legehybriden ebenfalls bis zu diesem Gewicht zu mästen, das die Lohmann Braun nach 91 Lebenstagen erreichten. Das Schlachten der Lohmann Selected Leghorn erfolgte jedoch bereits bei einem Lebendgewicht von rund 1630 Gramm am Lebenstag 105. Die täglichen Zunahmen unterschieden sich leicht zwischen den Fütterungsgruppen (siehe Abbildung); die Mastendgewichte waren innerhalb des jeweiligen Genotyps jedoch gleich.

Qualitätsuntersuchungen ergaben ein tendenziell zarteres Fleisch für die Lohmann Selected Leghorn, wobei sich Garsaftverlust und Fleischfarbe kaum unterschieden. Bei einer subjektiven Qualitätsbeurteilung durch 30 Personen wurde das Fleisch beider Legehybriden als sehr aromatisch beurteilt.

Gesamtbilanz durch Luzernegrünmehl verbessern

Als vorläufiges Fazit des von der Stiftung Sur-la-Croix und der Mühle Rytz unterstützten Projekts lässt sich sagen, dass beide Legehybriden zwar eine gute Fleischqualität aufwiesen, die

Lohmann Leghorn hinsichtlich Schlachtkörper und Futtermittelfütterung jedoch keine befriedigenden Ergebnisse erzielten. Die Lohmann Braun benötigten im Vergleich mit der Masthybride 30 Prozent mehr Zeit und Futter, erreichten dann aber einen gleichwertigen Schlachtkörper. Der Futtermittelverbrauch je Kilogramm Schlachtkörper betrug mit dem Standardfutter 4,0 kg für die Masthybride, 6,8 kg für Lohmann Braun und 9,0 kg für Lohmann Selected Leghorn.

Daneben zeigte sich, dass mit einem reduzierten Sojaanteil und einem deutlich geringeren Rohproteingehalt innerhalb der Genotypen gleichwertige Mastleistungen und damit eine höhere Proteineffizienz erzielt werden können. Dieses Erkenntnis sollte man nutzen, um die Gesamtbilanz zu verbessern, wenn man sich entscheidet, Bruderhähne aus Legehybriden zu mästen. Florian Leiber, FiBL, und Theresa Rebholz



Aufbau des Mastversuchs

☉ Tiere

Gruppe 1: Masthybride Hubbard 757

Gruppe 2: Legehybride Lohmann Braun

Gruppe 3: Legehybride Lohmann Selected Leghorn

☉ Futtermittelformen

Variante 1: Standardfutter für biologische Pouletmast

(7038 C, Mühle Rytz) mit rund 25,5 Prozent Sojakuchen

(Kontrollfutter KF, 20 Prozent Rohprotein)

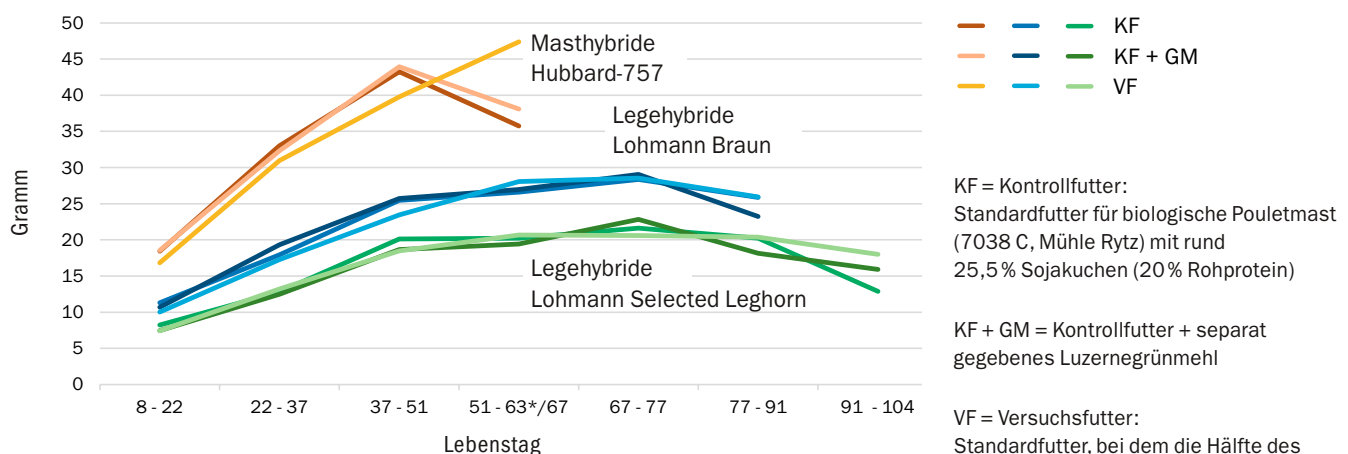
Variante 2: Standardfutter, bei dem die Hälfte des Sojakuchens durch Luzernegrünmehl ersetzt wurde (Versuchsfutter VF, 17 Prozent Rohprotein)

Variante 3: Kontrollfutter plus separat gegebenes Luzernegrünmehl (KF+GM)

Nach siebentägiger Anfütterung mit Kükenstarterfutter wurden alle Tiere ad libitum gefüttert.

Je Genotyp und Futtermittel wurden 30 Tiere aufgestellt, von denen je 15 individuell ausgewertet wurden. fl

Durchschnittliche Zunahmeraten der Gruppen in Gramm je Lebenstag



* Schlachtung der Masthybriden am 63. Lebenstag